

Bill Hybels

Gemeinsam

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Freundschaften entwickeln | 7 |
| Freundschaften sind Gottes Idee | 12 |
| Die Isolation verlassen | 15 |
| Was Freundschaft nicht ist | 19 |
| Die wahre Natur einer Freundschaft | 23 |
| Beziehungen entstehen nicht über Nacht | 28 |
| Wie Freundschaften wachsen | 34 |
| Beziehungen, die Leben verändern | 43 |
| | |
| 2. Die Rolle der Gemeinde | 53 |
| Gemeinde auf »Meisterschaftsniveau« | 59 |
| Gemeinsam im Glauben wachsen | 65 |
| Vom Wort zur Tat | 71 |
| Liebe, Loyalität und Bestätigung | 85 |
| Die 10 Grundwerte der Willow Creek Community Church | 91 |
| Die fünf »G's« der Willow Creek Community Church | 95 |

Vor einigen Jahren war in den Nachrichten vom Amoklauf in einer Baptistengemeinde in Texas zu hören. Der Nachrichtensprecher sagte: »Wir wissen noch wenig über den Schützen, werden Sie aber umgehend über alle eingehenden Informationen unterrichten.«

Wenn Sie so sind wie ich, werden Sie in solchen Momenten Ihrer Fantasie freien Lauf lassen und versuchen, sich die Lebensumstände des Schützen vorzustellen. In fast jeder Beschreibung eines gewalttätigen Kriminellen, bei der Beleuchtung des sozialen Hintergrundes und der aktuellen Situation, taucht immer wieder ein Begriff auf: »Er oder sie war einsam, lebte isoliert.«

Es hat sich herausgestellt, dass der Schütze in Texas tatsächlich einsam und isoliert war. Diese Tatsache ist eigentlich nicht überraschend – sie begegnet uns immer wieder, wenn jemand etwas Schreckliches tut.

Oder stellen wir uns eine andere Situation vor. Die Eltern eines Sechsjährigen gehen ganz normal zum Elternsprechtag. Der Lehrer sagt: »Ihr Kind hat nur wenig

Kontakt mit den anderen Schülern. Es hat keine Freunde. Es geht nicht auf die anderen zu – nicht in den Pausen und auch nicht vor oder nach der Schule. Es bleibt für sich, so als ob es in seiner eigenen kleinen Welt leben würde.«

Was meinen Sie? Sollten sich die Eltern Sorgen machen? Das wäre doch angebracht, oder?

*Freundschaften und Beziehungen
haben in der Gesamtheit aller Dinge
einen sehr großen Stellenwert.*

Ein weiteres Beispiel: Sie treffen sich mit Ihrem Traummann bzw. Ihrer Traumfrau. Immer wieder geht es in Ihren Gesprächen darum, die Beziehung in feste Bahnen zu lenken. Dann erfahren Sie, dass Ihr Traumpartner keine Freunde hat. Freundschaften haben ihn nie interessiert – nicht in der Schule und auch nicht im Studium oder in der Ausbildung. Da war immer nur dieser Traum, eines Tages zu heiraten. Sollte diese

Erkenntnis Sie beunruhigen? Ja, das sollte sie – und nicht gerade wenig.

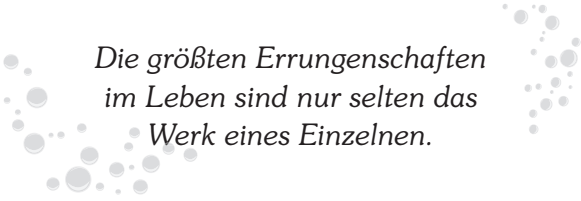
Freundschaften sind Gottes Idee

Wenn Sie viel wissen über das Leben und über Beziehungen, oder – noch besser – wenn Sie sich gut in Theologie auskennen, dann wissen Sie, dass Freundschaften und Beziehungen in der Gesamtheit aller Dinge einen sehr großen Stellenwert haben – groß für Sie, groß für mich, für unsere Welt und nicht zuletzt auch für Gott. Es gibt nur wenig, was Gott mehr am Herzen liegt als der Zustand unserer Beziehungen. Besonders wenn es darum geht, Menschen von dem Zustand des Alleinseins, des Alleinstehens, in eine erfüllte, liebevolle Gemeinschaft zu bringen, die mit ihrem Leben Christus ehrt – eine Gemeinschaft, die zusammensteht.

*Es gibt nur wenig, was Gott
mehr am Herzen liegt als
der Zustand unserer Beziehungen.*

Dieses Ziel stand bereits ganz oben auf Gottes Prioritätenliste, als er die Menschen im Paradies schuf und ihnen auftrug, einander zu lieben und zu dienen. Weil Gott den Menschen so gemacht hat, dass er innerhalb liebevoller Beziehungen am besten »funktioniert«, warnt die Bibel relativ häufig vor den Gefahren der Isolation. Und sie ermahnt die Menschen, selbst die Verantwortung für die Entwicklung starker Freundschaften zu übernehmen.

Im Buch des Predigers steht dazu ein klassischer Text (Prediger 4,8-10). In übertragenem Sinne heißt es dort: »Steh nicht allein. Eines Tages wirst du Schwierigkeiten und Leid erleben. In der Stunde der größten Not wirst du froh sein, einen oder zwei Freunde zu haben und dich dieser schwierigen Situation nicht völlig allein stellen zu müssen.«



*Die größten Errungenschaften
im Leben sind nur selten das
Werk eines Einzelnen.*

Die größten Errungenschaften im Leben sind nur selten das Werk eines Einzelnen. Teams von Gleichgesinnten arbeiten zusammen, erhöhen die Effektivität der Teammitglieder – und erzielen damit langfristig die besten Ergebnisse. Tun Sie sich also mit Menschen zusammen und erleben Sie, was geschieht, wenn aus einem einsamen Kampf ein gemeinsames Bemühen wird – egal mit welchem Ziel.